

Seite 12

## **SICHERHEIT**

Das wachsame Auge  
des Werkschutzes

Seite 26

## **NACHHALTIGKEIT**

Kontinuierlich verbessertes  
Wassermanagement

Seite 15

## **IDEENMANAGEMENT**

Starke Ideen der  
BARA-Schichtarbeiter

Seite 35

## **NACHBARSCHAFT**

Das Nachbarschaftshaus  
Wiesbaden





12



26



25

**Blickfang**

ISW-Fotokalender 2024 \_\_\_\_\_ 4

**Qualitätsmanagement**

Zertifizierungen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz \_\_\_\_\_ 6

**Gesundheit**

Impulse des neuen Gesundheitszirkels \_\_\_\_\_ 7  
 Training nach Maß mit RV Fit \_\_\_\_\_ 24

**Bildung**

Modernisierung des Bildungszentrums \_\_\_\_\_ 8  
 Offene Türen für die richtige Berufswahl \_\_\_\_\_ 20

**Sicherheit**

Allzeit wachsamer Werkschutz \_\_\_\_\_ 12

**Kommunikation**

Marken-Roll-out mit Außenwirkung \_\_\_\_\_ 14

**Ideenmanagement**

Ideenwettbewerb auf der Petersaue \_\_\_\_\_ 15

**Personalmanagement**

Leitplanken fürs Mitarbeitermarketing \_\_\_\_\_ 18

**Nachhaltigkeit**

Zukunftsfähiges Wassermanagement \_\_\_\_\_ 26  
 Energiesparen als Daueraufgabe \_\_\_\_\_ 28

**Innovation**

ISW-Technik-News \_\_\_\_\_ 30

**Industriepark**

SE Tylose GmbH & Co. KG \_\_\_\_\_ 31

**Engagement**

Glanzeistung beim WISPO-Lauf \_\_\_\_\_ 25  
 ISW-Engagement \_\_\_\_\_ 32

**Nachbarschaft**

Nachbarschaftshaus Wiesbaden \_\_\_\_\_ 35

**Veranstaltungen**

ISW-Veranstaltungen \_\_\_\_\_ 36

**Mitarbeiter**

Einstellungen, Übernahmen, Wechsel \_\_\_\_\_ 40  
 Jubilare, Pensionäre, Gedenken, Impressum \_\_\_\_\_ 43

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
 wertige Freunde und Nachbarn des Industrieparks,

wir freuen uns, Ihnen zum Jahresende eine neue Ausgabe unserer ISW INTERN präsentieren zu können. In jeder Ausgabe steckt viel Mühe all jener, die Themen und Informationen beisteuern, Texte gegenlesen oder selbst in die Tasten greifen. Als weitgehend selbst erarbeitete Publikation spiegelt jedes Heft authentisch auch die Zeit wider, die wir gemeinsam durchleben. So zeigt sich zum Jahresende 2023 eine wahre Pracht von Veranstaltungen, die wir zuletzt für uns und andere organisiert oder unterstützt haben. Auch das nachbarschaftliche Engagement ist beeindruckend. Regelmäßig gibt es nun zudem Berichte zum großen Transformationsthema „Nachhaltigkeit“. Auch wenn nicht alle uns bewegenden Themen aufgegriffen werden können: Das Magazin ist am Puls der ISW- und Industriepark-Welt.

Hinweisen möchten wir Sie auch auf das Interview mit Katharina Frey, die sich seit bald einem Jahr um unsere Personalgewinnung kümmert. Nehmen Sie sich bitte zu Herzen, was sie zum „Arbeitgebermarketing“ sagt, und, sofern Sie es nicht schon sind, werden Sie zum Botschafter für uns und den Industriepark. Wir sind als ISW-Gruppe – und jedes Unternehmen für sich – eine wahrlich starke Truppe. Wenn wir dies gemeinsam nach außen tragen, können wir auch zukünftig mit gut zu uns passenden neuen Kolleginnen und Kollegen auf Erfolgskurs bleiben. Geben Sie gerne auch wieder das Magazin weiter, um die ISW-Gruppe als attraktiven Arbeitgeber zu empfehlen.

Wir sind stolz darauf, was Sie und wir alle gemeinsam 2023 geleistet haben, und wir danken sehr herzlich für Ihr Engagement. Nach vorne blicken wir trotz aller geopolitischen Spannungen und Herausforderungen für die Industrie zuversichtlich, denn wir kennen unsere Stärken und Verbesserungspotenziale und ha-



ben im Rahmen unserer Transformationsprojekte zukunftsweisende Weichen gestellt. Jetzt wünschen wir Ihnen im Kreise Ihrer Familien und Freunde schöne Feiertage und richten ein besonderes Dankeschön an alle, die sich zwischen den Jahren um den Industriebetrieb kümmern.

**Mit herzlichen Grüßen und Wünschen des gesamten Geschäftsleitungsteams der ISW-Gruppe**

*Jörg Kreutzer*  
 Jörg Kreutzer

*Cornelia Lentge*  
 Cornelia Lentge

# Wiedersehen im Industriepark!



Am 03. Juli gab es ein herzliches Wiedersehen. Einge-laden waren die jungen Preisträgerinnen und Preisträger, die am 25. Februar am von InfraServ Wiesbaden veranstalteten „Jugend forscht“ Regionalwettbewerb Hessen West teilgenommen hatten. Verabredet war man für einen gemeinsamen „Jugend-forscht-Perspektivforum“ im Industriepark, um die Ausbildungsmöglichkeiten im ISW-Bildungszentrum näher kennenzulernen und von Seiten der Jugendlichen zu hören, welche Ausbildungspläne sie verfolgen. Mitgetragen wurde die Initiative erneut vom Standortunternehmen SE Tylose. So will man in Kontakt bleiben mit der beidseitigen Option, sich womöglich in einigen Jahren im Rahmen einer Ausbildung oder im Berufsleben wiederzusehen.

**Mitarbeiter- und Nachbarschaftsmagazin:**  
 ISW INTERN erfreut sich auch außerhalb der ISW-Gruppe einer wachsenden Leserschaft. Viele Nachbarn informieren sich damit über das Treiben im Industriepark. Diese gewollte Verbundenheit ist nun auch „offiziell“, denn mit der vorliegenden Ausgabe sprechen wir neben den ISW-Mitarbeitern direkt auch unsere Nachbarn als Adressaten an.

Sie beziehen ISW INTERN nicht regelmäßig, möchten es aber gerne kostenfrei abonnieren? Dann schicken Sie eine kurze Mail an [kommunikation@infraserv-wi.de](mailto:kommunikation@infraserv-wi.de).



## Fotokalender 2024

Unsere Frage nach den besten Urlaubsbildern 2023 ergab erneut eine überwältigende Anzahl traumhaft schöner Einsendungen. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an der Aktion beteiligt haben. Mittlerweile sind die Aufnahmen für unseren Fotokalender, der im Januar 2024 an alle ISW-Mitarbeitenden verteilt wird, ausgewählt, ebenso wie das Gewinnerbild, das hier abgebildet ist. Es stammt von Kevin Neumann von unserer Konzern-IT und entstand Ende August im Rahmen eines „Entspannungskurztrips“ ins holländische Zandvoort. Als das eigene Auto kurz vor Reiseantritt den Geist aufgab, beschlossen er und seine Freundin, ein E-Auto zu leihen. Die Fahrt nach Holland wurde daraufhin zu einem „unerwarteten Abenteuer“. Aber am Ende kamen beide an und auch wieder gut nach Hause. Das Foto nahm Kevin Neumann bei einem Strandspaziergang auf.

Wir gratulieren!





Jochen Semmler, ISW-Fachkraft für Arbeitssicherheit, und Alexander Ludwig, Leiter Prüfservice ISW-Technik, im Gespräch über die internationale Norm ISO 45001.

## Neue Zertifizierungen für das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement

Zertifizierungen sind für die InfraServ Wiesbaden Gruppe Normalität. Zu den Standards zählen ISO 9001 für das Qualitätsmanagement, ISO 14001 für das Umweltmanagement und ISO 50001 für das Energiemanagement. Jetzt wird die Zertifizierung nach ISO 45001 für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz vorbereitet.

Für Geschäftsbeziehungen in vielen Segmenten sind ISO-Zertifizierungen mittlerweile unerlässlich. In Zeiten globaler Märkte werden sie bevorzugt, da sie international vergleichbar sind. Auch die ISW-Gruppe präferiert die Zusammenarbeit mit zertifizierten Unternehmen, um sicherzustellen, dass Grundstandards eingehalten werden. Es gibt zwar auch anerkannte deutsche Zertifikate, aber viele ISW-Kunden sind international tätig. Das ist ein wesentlicher Grund, warum sich auch die ISW-Gruppe verstärkt auf ISO-Zertifizierungen konzentriert.

Mit der erstmaligen Zertifizierung nach ISO 45001 zielt die ISW-Gruppe darauf ab, das Risiko von Verletzungen, Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen der Beschäftigten weiter zu reduzieren. Der weltweit gültige Standard formuliert die Anforderungen an Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Gleichzeitig liefert er Instrumente und Maßnahmen für die Umsetzung.

Zuletzt wurden im November 2021 an die Muttergesellschaft ISW und die Tochter ISW-Technik das deutsche Gütesiegel „Sicher mit System“ überreicht und damit bestätigt, dass die Arbeitsschutzmanagementsysteme beider Unternehmen auch den Anforderungen der ISO 45001:2018 entsprechen. Die Gültigkeit dieses Gütesiegels für die ISW-Technik hält an bis Ende Mai 2024, für die ISW bis Ende Oktober. Mit der vollumfänglichen Zertifizierung nach ISO 45001 sollen diese Qualitätsstandards in der ISW-Gruppe nun auf internationales Niveau gehoben werden.

Entsprechend hat die Vorbereitung der Zertifizierung bei der ISW-Technik begonnen. Zunächst wurden die Anforderungen der Norm ISO 45001 geprüft und die für den Prozess benötigten Dokumente vorbereitet. Auch ein Vor-Audit ist für Anfang 2024 geplant, um mögliche Schwachstellen auszumerken. Der gesamte Prozess der Vorplanung dauert etwa ein halbes Jahr. Die Überprüfung, ob das ISW-Managementsystem den erforderlichen Standards nach ISO 45001 tatsächlich entspricht, wird später durch externe, unabhängige und hierfür speziell geschulte Auditoren durchgeführt.

Als Ergebnis dieser arbeitsintensiven Prozesse, die zeitnah auch für die ISW angestoßen werden, erwartet die ISW-Gruppe höhere Arbeitssicherheitsstandards und ein optimiertes Gesundheitsmanagement sowie effizientere Prozesse für die Erreichung dieser Ziele. Durch die angestrebte Aushändigung der ISO-45001-Zertifikate geht es auch um die nachweisliche Qualitätsbekundung gegenüber Geschäftspartnern der ISW-Gruppe.

Alle hier im Artikel genannten ISO-Normen folgen übrigens der sogenannten „High-Level-Structure“ (HLS) mit einheitlicher Gliederung und der Verwendung einheitlicher Begriffe und Definitionen. Ergänzt werden lediglich standardspezifische Inhalte. Dies sorgt für eine bessere Übersichtlichkeit und Anwendbarkeit; zudem wird der Zertifizierungsprozess erleichtert und der Zeitaufwand reduziert. Auf dieser Grundlage ist es wesentlich einfacher, auch die neue ISO-45001-Norm im Integrierten Managementsystem (IMS) der ISW-Gruppe, das von der Abteilung Qualitätsmanagement im Geschäftsbereich ESHA & Q gesteuert wird, zu integrieren.

**Wir wünschen allen involvierten Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg im Zertifizierungsprozess nach ISO 45001.**

## Gesundheitszirkel für die Beschäftigten

Die Gesundheit der Beschäftigten der InfraServ Wiesbaden Gruppe wird auf vielerlei Wege gefördert und thematisiert. Seit einigen Wochen steht die gezielte Verbesserung der physischen Gesundheit im Zentrum des „Gesundheitszirkels“.

Die Teilnehmenden des gruppenweiten ISW-Gesundheitszirkels kommen aus dem Personalmanagement, der Arbeitsmedizin und den Betriebsräten einerseits sowie einer Reihe von Führungskräften unterschiedlichster Abteilungen andererseits. Die Leitung des Gesundheitszirkels liegt in Händen von Dr. Mirco Pretzel, Leiter ESHA & Q der ISW. Ziel ist es, Unterstützungsbedarfe zum Erhalt der Gesundheit der Mitarbeitenden zu konkretisieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gesundheitszirkels bilden einen Querschnitt durch die Unternehmensgruppe, so dass die tatsächlichen Bedarfe möglichst umfassend erhoben werden können.

### Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer

Ein Fokus liegt auf der Stärkung und dem Erhalt der physischen Gesundheit, also Beweglichkeit und Kraft für den Muskelapparat und Ausdauer zur Förderung des Herz-Kreislauf-Systems. Hierzu ist es unter anderem notwendig, etwaigen Belastungen am Arbeitsplatz und im Arbeitsalltag auf die Spur zu kommen. Für „Vielsitzer“ bietet sich zum Beispiel ein „Sitz- bzw. Rückenführerschein“ an; Teilnehmende des Angebots lernen, wie man richtig sitzt und (s)einen Bürostuhl optimal einstellt.

Das Gesundheitsstudio Horizonte mit Geschäftsführer Markus Nitzke wird, passend zu den Bedarfen, zielgenaue Unterstützungsangebote für die ISW-Gruppe ausarbeiten – in Einzelfällen und auf Anfrage auch teamspezifische Maßnahmen. Er erläutert den teilnehmenden Führungskräften, was im Rahmen der physischen Gesundheitsprävention grundsätzlich möglich ist und wie eine passgenaue gesundheitsfördernde Begleitung einzelner Abteilungen bzw. Teams durch das Horizonte-Team konkret aussehen könnte. Bereits im kommenden Jahr soll das Angebot des Gesundheitsstudios hier noch stärker auf die betrieblichen Gesundheitsbelange der ISW-Gruppe abgestellt werden.

### Neustrukturierung des SAVE-Programms

Zuletzt wurde im Rahmen des Gesundheitsmanagements auch das „SAVE-Programm“ neu strukturiert. Es besteht aus drei Bausteinen. Schnelle Hilfe bei einmaligen Beschwerden wie schmerzhaften Verspannungen im Schulter- und/oder Nackenbereich bietet „SAVE-akut“. Für wiederkehrende oder langfristige

Behandlungen steht das „SAVE-light“-Programm zur Verfügung. Und im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) kann über die Arbeitsmedizin nach längerer Krankheit und/oder einer Operation das Programm „SAVE-intensiv“ in Anspruch genommen werden. Alle Behandlungen im Rahmen des SAVE-Programms sind für die Mitarbeitenden der ISW-Gruppe kostenfrei. Die SAVE-Angebote werden ebenfalls vom Gesundheitsstudio Horizonte durchgeführt.

### Ernährung & psychosoziale Gesundheit

Neben der Stärkung, dem Erhalt und der Wiederherstellung von Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer werden in Kürze die Themen Ernährung und psychosoziale Gesundheit weiter vorangetrieben.

Zu diesem Zweck hat ein Projektteam im Auftrag der ISW-Geschäftsleitung eine ansprechende Alternative zur früheren „Kantine“ konzipiert: Es soll sowohl ein gesundes Verpflegungsangebot als auch einen einladenden, zentralen Treffpunkt für die Kolleginnen und Kollegen der ISW-Gruppe geben. Konkrete Umsetzungsschritte zur geplanten „Cafeteria“ sollen in den ersten Monaten 2024 folgen.

Für ISW-Mitarbeitende steht außerdem ein Suchtberatungsangebot in Akut- und Notfällen bereit. Darüber hinaus bietet Dr. med. Dorothee Frey, eine der Ärztinnen der ISW-Arbeitsmedizin mit der Zusatzausbildung zur qualifizierten Psychotherapeutin, Unterstützung in psychischen Belastungssituationen. Details zum Beratungs- und Therapieangebot werden in Kürze innerhalb der ISW-Gruppe kommuniziert.

Das Gesundheitsstudio „Horizonte“ im Industriepark Wiesbaden ist Partner für das Betriebliche Gesundheitsmanagement der ISW-Gruppe:  
<https://www.horizonte-gesundheitsstudio.de/>

**horizonte**  
GESUNDHEITSSTUDIO UND -PRAXIS



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel **Nachhaltigkeit**.



# Erste Meilensteine bei der Neugestaltung des Bildungszentrums

Vor einigen Monaten begann die Revitalisierung des ISW-Bildungszentrums im Industriepark Wiesbaden. Die ersten beiden Bauabschnitte sind nun abgeschlossen. Es gibt neue, moderne Ausbildungsräume für Auszubildende und Ausbilder. Damit erhöht sich die Attraktivität des Bildungszentrums auch für zukünftige Azubis.

Anfang 2022 wurde die Planung zur Neugestaltung der zwei Gebäude des InfraServ Wiesbaden Bildungszentrums im Süden des Industrieparks eingeleitet (Gebäude H533 und Gebäude F442). Die Planung erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bildungszentrum, dem ISW-Immobilienmanagement und dem Frankfurter Architekturbüro neotares, wobei die Wünsche und Bedürfnisse des Bildungszentrums im Mittelpunkt standen. Der komplette Umbau soll in fünf in sich geschlossenen Bauabschnitten erfolgen und wird voraussichtlich 2026 zum Abschluss kommen. Er zielt auf die Modernisierung und effizientere Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten. So werden im Zuge des Umbaus auch Flächen für Neuansiedlungen frei.

Wichtiger Partner der Modernisierungsmaßnahme ist die ISW-Technik, deren Hochbauabteilung sich um wesentliche Aufgaben der Bauüberwachung und Ausführung kümmert. Herausfordernd ist dabei, dass der Umbau im laufenden Ausbildungsbetrieb stattfindet. Um die Beeinträchtigungen zu minimieren, werden jeweils die Sommerferien als Zeitpunkt für den Beginn eines neuen Bauabschnitts gewählt.

## Moderne Ausbildungswelt

Der erste Bauabschnitt wurde im Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen. Dafür wurden im dritten Obergeschoss des Gebäudes F442 erhebliche Veränderungen vorgenommen. Es wurden modernisierte und erweiterte Ausbildungsflächen geschaffen, um den Anforderungen an zeitgemäße Ausbildung gerecht zu werden. Umbauarbeiten im Gebäude H533 wurden im November 2023 erfolgreich beendet.

Besonderes Augenmerk wird auf die Schaffung einer modernen Ausbildungswelt gelegt, um sowohl den aktuellen Auszubildenden als auch neuen Bewerberinnen und Bewerbern einen positiven und einladenden Eindruck zu vermitteln. Letzteres ist insbesondere wichtig für Gebäude H533, dessen Zugang direkt von der Biebricher Straße möglich ist. Es ist der erste Kontaktpunkt für neue Interessenten und soll als Anziehungspunkt wirken, um diese für eine Ausbildung im Industriepark zu gewinnen. Dabei wird auch der neue Markenauftritt der ISW-Gruppe beachtet, was nicht zuletzt durch die Farbgestaltung und Verwendung von Logos und Piktogrammen zum Ausdruck kommt.

Die Erneuerung des Bildungszentrums schreitet voran und die bisherigen Ergebnisse sind vielversprechend. Man darf auf die nächsten Schritte sehr gespannt sein.



Abriss- und Neubauarbeiten im Bildungszentrum.

## Die geplanten Bauabschnitte im Überblick

- 1. Bauabschnitt:**  
3. OG in Gebäude F442 mit neuen Pausen- und Unterrichtsräumen sowie neuem Umkleideraum (abgeschlossen)
- 2. Bauabschnitt:**  
2. OG Ost in Gebäude H533 mit neuen Sanitär- und Umkleideräumen für Azubis sowie einer Sozialfläche (weitestgehend abgeschlossen)
- 3. Bauabschnitt:**  
2. OG West in Gebäude H533 mit neuen Bürolandschaften und modernen Lernräumen
- 4. Bauabschnitt:**  
2. OG in Gebäude F442 mit erweiterten Lernräumen und neuem Sanitärbereich
- 5. Bauabschnitt:**  
1. OG West in Gebäude H533 mit modernem Labor und erweiterten Lernräumen







Modernisierungen in Gebäude F442:  
neuer Umkleieraum und neue Unterrichtsräume,  
teilweise mit speziellen Werkbänken.

### Die ersten beiden Bauabschnitte in F442 und H533

#### Umkleiden und Unterrichtsräume:

Es wurden neue Umkleiden eingerichtet, die teilweise mit einem ausgebauten Sanitärbereich versehen wurden, sowie zusätzliche Unterrichtsräume. Einige Lehrräume wurden mit Werkbänken ausgestattet, um den praktischen Anforderungen besser gerecht zu werden.

#### Sozialfläche:

Es gibt neue Pausenräume mit Teeküche, um Auszubildenden zusätzliche Orte zum Entspannen, für ihre Pausen und den informellen Austausch zu bieten.

#### Elektro- und TGA-Installationen:

Die Elektro- und die Technische Gebäudeausrüstung (TGA) wurden verbessert und modernisiert, um allen aktuellen Standards zu entsprechen.

#### Ansprechende Gestaltung:

Die Böden wurden erneuert, die Wände neu gestrichen und mit kreativen Graffiti und Piktogrammen versehen, um zeitgemäße Lernumgebungen zu schaffen.

ISW-Bildungszentrum:

[www.bizka.de](http://www.bizka.de)



Modernisierungen in Gebäude H533:  
neue Umkleide- und Sanitärräume und  
neue, große Sozialfläche.







Kollegen des Werkschutzteams v.l.n.r.: Béla Benthin (Auszubildender), Ardian Asani (Disponent GAZ), Oliver Kurzhals (Leiter Werkschutz), Martin Bellm (stellv. Leiter Werkschutz), Jakub Pupka (Disponent GAZ).

## Der Werkschutz: das wachsame Auge für Schutz und Sicherheit

Fast wie ein unsichtbarer Schutzschild arbeitet der ISW-Werkschutz im Industriepark Wiesbaden rund um die Uhr. Sein Aufgabenspektrum ist beeindruckend: Von sichtbaren Kontrollen bis hin zu verdeckten Überwachungen stellt die Abteilung sicher, dass Regeln und Vorschriften eingehalten werden und der Industriepark bestmöglich geschützt bleibt.

Die Anforderungen an den Werkschutz sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Dies zeigen nicht zuletzt die zunehmenden Verkehre von Lkw, Pkw und Besuchern: Über 60.000 Lkw fahren jedes Jahr in den Industriepark Wiesbaden ein und aus; rund 11.000 ADR-Kontrollen für Gefahrguttransporte werden jährlich durchgeführt. Die Lkw kommen von überall her. Unterschiedlichste Sprachen und der Zeitdruck, dem Lkw-Fahrer oft ausgesetzt sind, stellen den Werkschutz häufig vor Herausforderungen. Mitunter herrscht wenig bis kein Verständnis für die erforderlichen Einfahrtskontrollen vor.

Zusätzlich werden an Tor Nord jährlich rund 78.000 Besucher und Fremdfirmenmitarbeitende abgefertigt. Hinzu kommen Praktikanten, Behördenbesuche und Besichtigungstermine. Alles muss reibungslos funktionieren. Dafür sind gut ausgebildete Fachleute ebenso wichtig wie

moderne Techniken, die die Arbeit erleichtern und effizienter machen. So hat sich der Werkschutz im Industriepark kontinuierlich zeitgemäß weiterentwickelt. Er ist eine wesentliche Säule für die Sicherung des Industrieparkbetriebs.

Oliver Kurzhals ist seit Anfang 2022 Leiter der Abteilung, die seit Anfang 2023 in der ISW-Zentralabteilung ESHA & Q angesiedelt ist. Für den störungsfreien Industrieparkbetrieb sorgen derzeit 35 Abteilungsmitarbeitende, die im Tag- oder Schichtdienst arbeiten, und dazu sieben Auszubildende. Die Kolleginnen und Kollegen sind in verschiedenen Bereichen im Einsatz. Hierzu zählen die Gefahrenabwehrzentrale (GAZ), die Verwaltung, die Zutrittskontrolle, der Tor- und Streifendienst auch auf InfraServ-Gelände außerhalb des umzäunten Areals oder die Ausweisstelle.

Auf Aus- und Weiterbildung wird sehr viel Wert gelegt. Neben der in Zusammenarbeit mit dem ISW-Bildungszentrum selbst durchgeführten Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit werden Mitarbeitende systematisch weiterqualifiziert. So gibt es Ersthelfer-Schulungen oder Spezialausbildungen für Ermittlungsdienste und Einsatzleitungen oder Angebote für die Ausbildereignungsprüfung.



Kontrolle eines Gefahrguttransportes: Jährlich werden 11.000 ADR-Kontrollen durchgeführt.

### Gefahrgut und Einfahrtdaten (jährlich):

- ~60.600 Lkw-Einfahrtskontrollen
- ~11.000 ADR-Kontrollen (für Gefahrstofftransporte)
- ~3.600 Pkw-Einfahrtscheine (Verwaltung und Überprüfung)
- ~78.000 Besucheranmeldungen, davon ~44.000 Fremdhandwerker, zzgl. Praktikanten, Behördenbesuchen und Besichtigungen

### Leistungen:

Öffnen und Ausrüsten des Lagezentrums / Lotsendienste für externe, hilfeleistende Kräfte und Behörden / Begleitung von nicht im Industriepark ansässigen Personen / Tor und Streifendienst / Kontrolle der Zutrittsberechtigung und Ausweise / Personen und Taschenkontrollen an Drehkreuzen / Ausgabe von Ersatzausweisen / Überprüfung der Einfahrtberechtigungen / Ausstellen von Tageseinfahrtscheinen und Fahrzeugdurchlassscheinen / Entgegennahme und Überprüfung von Ausgangs-, Schuttabgabe- und Leihscheinen / Telefonische Anmeldung im Betrieb oder beim Koordinator / Überprüfung mitgeführter Handwerkerwerkzeuge / Verwaltung eingereicherter Werkzeuglisten / Aushändigen der Sicherheits- und Umweltschutzkurzinformationen für den Industriepark / Erstellen von Werkausweisen / Ausgabe von Parkmarken / Bearbeitung der Jahreseinfahrtmarken / Notrufannahme / Alarmierung der Werkfeuerwehr / Überwachung der Gefahren- und Einbruchmeldeanlagen / Annahme von Sprechstellen aus Aufzügen, Drehkreuzen, Schrankenanlagen und Türen / Perimeterüberwachung / Hochwasserüberwachung am Salzbach / Sicherung der Verkehrs- und Rettungswege / Kontrollgänge in Tanklagern, Rohrbrücken und Bahnkesselwagen / Geschwindigkeitsmessungen / Verkehrskontrollen / Unfall- und Sachschadenaufnahmen / Ermittlungsdienste / Schließdienste

### Potenzielle Gefahren frühzeitig erkennen

Der Werkschutz hat den Generalauftrag, sämtliche Schäden von extern nach intern abzuwenden. Er erhält Warnungen und Gefahrenmeldungen über die Gefahrenabwehrzentrale und leitet diese an entsprechende Stellen weiter wie beispielsweise die Werkfeuerwehr, den Rettungsdienst oder die Arbeitssicherheit und den Immissionsschutz. Die Einhaltung der Regeln und Sicherheitsvorschriften im Industriepark stellt eine zentrale Aufgabe dar. Hierzu gehören die Zugangskontrollen zum Industriepark, Patrouillen zu Fuß oder per Fahrzeug wie auch die Überprüfung der Echtheit von Personalausweisen und die Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzung im Industriepark und vieles mehr (siehe Infobox).

Bei der Bewältigung von Schadensereignissen arbeitet der Werkschutz eng mit der Einsatzleitung der Werkfeuerwehr zusammen und koordiniert u.a. Verkehrslenkungs- und Absperrmaßnahmen. Bei einem Brand oder Unfall ist die Abteilung auch für Erste-Hilfe-Leistungen und für die Koordination von Evakuierungen zuständig. „Im Bereich der Gefahrenabwehrzentrale arbeiten wir Hand in Hand mit der Werkfeuerwehr. Im normalen Alltag stehen wir im engen Kontakt mit der Arbeits-

sicherheit, der Arbeitsmedizin und der Infrastrukturabteilung. Durch die Lkw-Abfertigung bestehen auch wichtige Schnittstellen zur Lagerwirtschaft und Logistik“, fasst Kurzhals die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit im Industriepark zusammen.

### Umfassendes Angebot aus einer Hand

Der enge Kontakt zu Behörden und anderen Industrieparks ermöglicht dem Team, stets auf dem aktuellen Sicherheitsstand zu agieren und die sich schnell ändernden Sicherheitsherausforderungen aufzunehmen. Zu wichtigen Meilensteinen bei der Verbesserung der Sicherheitsstrukturen zählten 2018 der Umbau von Tor Nord und die folgende Modernisierung der Gefahrenabwehrzentrale (GAZ) des Industrieparks. Zu kleinen, aber nicht minder wichtigen Neuerungen gehört, dass die Werkschutzmitarbeitenden neuerdings schwarze, stichschuttfeste Warnwesten tragen, auch weil es früher mit gelben Westen zu Verwechslungen mit Lkw-Fahrern kam. Erweitert wurde außerdem der Fahrzeugpool um zwei neue Elektro-Golfkarts. Der Anspruch des Leitungsteams ist es, ein immerzu modernisiertes, umfassendes Werkschutzangebot aus einer Hand anzubieten.



# Neues ISW-Logo an Flächen und Gebäuden

Beim Roll-out der gestalterischen Elemente des neuen ISW-Markensystems lag der Fokus zunächst auf der internen Ausstattung. Zuletzt wurden auch nach außen hin sichtbare Akzente gesetzt.



Auch das neue **GuD-Kraftwerk**, mit seinen Schornsteinen ein weithin sichtbares Gebäude des Industrieparks, erhielt eine Auffrischung: An der Nord- und der Südseite wurde eine Kompaktform des neuen ISW-Logos angebracht.

Im zweiten Halbjahr 2023 ist an verschiedenen Gebäuden und Flächen des Industrieparks das neue ISW-Logo angebracht worden, um die Identifikation mit dem neuen Markenauftritt zu stärken und dessen Sichtbarkeit zu erhöhen. So wurden die Nord- und die Südfassade des **ISW-Verwaltungsgebäudes** mit dem neuen ISW-Logo versehen. Die Montage an der Südseite wurde erleichtert, weil dort zur Erhöhung der Arbeitssicherheit eine neue Fluchttreppe angebracht wurde.



Sichtbarkeit hat das ISW-Markensystem auch aus nördlicher Richtung, wenn man auf der Bahnstrecke oder der Autobahn A 671 den Industriepark passiert: Am **Hochregallager** wurde das ISW-Logo montiert.



Die prominent platzierte **Firmenhinweistafel** an der Kreuzung Kasteler und Breslauer Straße wurde ebenfalls mit dem neuen ISW-Logo ausgestattet. Sie dient nicht nur der Orientierung für Besucher und Kunden, sondern betont auch die Präsenz und Bedeutung des Industrieparks als wichtiger Arbeitgeber der Region.



Die Biologische Abwasserreinigungsanlage (BARA) des Industrieparks auf der Petersaue.

## Ideenwettbewerb auf der Petersaue

Die ISW-Gruppe betreibt mit dem „ideeNet“ ein Portal für das Ideenmanagement. Alle Mitarbeitenden können Verbesserungsvorschläge einreichen. Eine Fachjury prüft diese und vergibt Prämien.

Effizientere Prozesse, geringere Kosten oder besserer Umwelt- oder Gesundheitsschutz: Unsere Mitarbeitenden sind prädestiniert dafür, hierzu Verbesserungsvorschläge einzubringen. Im Rahmen des ISW-Ideenmanagements werden diese von Fachkräften begutachtet. Bei positiver Bewertung winken Prämien und Anerkennung aus der Belegschaft. Im Vordergrund steht der Ansporn für das gemeinsame Ziel, besser zu werden.

Wir stellen hier erneut eine Auswahl von Einreichungen vor, die mit Prämien bedacht worden sind. Dabei liegt der Fokus auf zwei Schichten, die in der Abteilung Abwasserreinigung im Bereich der Biologischen Abwasserreinigungsanlage (BARA) des Industrieparks arbeiten. Einige der Mitarbeiter sind schon früher durch gute Ideen aufgefallen, was offenbar Kollegen in anderen Schichtdiensten motiviert hat. Alle Ideen basieren auf Teamarbeit. Gemeinsam werden Vorschläge besprochen, weiterentwickelt und schließlich umgesetzt, woran auch die Betriebsmeister und Betriebsingenieure maßgeblich mitwirken. So ist auf der Rheininsel Petersaue, wo sich die BARA befindet, ein regelrechter Ideenwettbewerb entstanden.





BARA-Team „Schicht C“, bestehend aus Jürgen Schaffer, Kai Schulz, Darnell Weiß und Jonas Zentel, hat vier Ideen im ideeNet eingereicht, deren Bewertungen 2023 abgeschlossen und die mit jeweils dreistelligen Geldbeträgen prämiert worden sind. In der Summe konnte sich die Gruppe mehr als 2.000 Euro teilen.

Alle vier Ideen zielten darauf ab, den Abwasserreinigungsprozess zu optimieren, um Betriebsstoffe und somit Kosten einzusparen. Dabei wurden auch einfache Arbeitsroutinen verbessert wie die Kontrolle der in den BARA-Pumpen vorhandenen Luftmengen. An den Ablesevorrichtungen hinter den gläsernen Luken der **Luftverteilerschränke** hatte es nach Sonneneinstrahlung immer wieder Algenbewuchs gegeben, der beseitigt werden musste. Durch einen Materialtausch und die Folierung der Sichtfenster wird das Algenwachstum nun eingedämmt.

Ebenso einfach umsetzbar wie effizient war der Vorschlag, die Stromversorgung der **Spülpumpen für die Wärmetauscher** zu verbessern. Die Wärmetauscher erwärmen das Abwasser vor der biologischen Reinigung, um optimale Bedingungen für die Mikroorganismen zu schaffen. Die Spülpumpe wird benötigt, um den Wärmetauscher, wenn er belegt ist, mit einem Reinigungsmittel zu reinigen. Durch die

feste Verlegung eines Stromkabels konnte die Arbeits- und Betriebssicherheit erhöht werden.

Große Wirkung mit Blick auf die **Einsparung von Flockmitteln** zur Absetzung von Klärschlamm im Nachklärbecken zeigte der vorgeschlagene Wechsel einer Eindosierungsstelle für diesen Betriebsstoff. Die Eindosierung des Betriebsstoffes erfolgt nun etwas vorgelagert an einer turbulenteren Stelle, was die Einmischung des Betriebsstoffes verbessert und den Prozess dadurch effizienter macht.

Bei einer hohen Fracht an organischen Inhaltsstoffen oder wenn die Entwässerbarkeit des Dünnschlammes schlecht ist, kann der Trockensubstanzgehalt in der aeroben Stufe stark ansteigen. Wenn der Trockensubstanzgehalt eine bestimmte Konzentration überschreitet, kann dies einen Einfluss auf Absetzeigenschaften des Schlammes in der nachgelagerten Verfahrensstufe haben. Dies hat einen direkten Einfluss auf die Grenzwerte. Hier wurde eine neue Fahrweise ausprobiert: Durch die Mitnutzung eines leerstehenden Beckens konnte der Trockensubstanzgehalt in der aeroben Stufe schlagartig reduziert werden, wodurch die Sedimentationseigenschaften ebenso spontan erhöht werden konnten. Diese Fahrweise wird ab sofort bei ähnlichen Ereignissen angewandt.



Mehrere Einreichungen zielten auf die Optimierung der neuen Dünnschlammmentwässerungsanlage.

### Großer Ideenpool

Im Laufe des Jahres 2023 wurden etwa 100 Ideeneinreichungen im ideeNet abschließend bewertet. Rund 40 wurden mit Geldprämien bedacht, für 10 weitere gab es Sachprämien. Je nach Höhe des erwarteten Nutzens lagen die Prämienzahlungen im 2- bis 5-stelligen Euro-Bereich.

Das BARA-Team „Schicht B“, bestehend aus Christopher Betz, Jörg Hördler, Domenic Menge und Bilal Behar Umeri, hat acht Vorschläge eingereicht, deren Bewertungen ab Mitte 2023 abgeschlossen und die mit jeweils dreistelligen Geldbeträgen prämiert wurden. In der Summe gingen an die Schicht mehr als 4.000 Euro.

Im Blick des Teams war ebenfalls die im April 2022 neu in Betrieb genommene **Dünnschlammmentwässerungsanlage**. So wurde vorgeschlagen, den Ablauf des Hydrolysetanks statt in das Betriebsbecken in die Becken der Vorklärung zu leiten – per Schieber in eines oder in beide Vorklärbecken. Hierdurch wird der Effekt der „wildem“ Denitrifikation mit der Bildung von Gasen eingedämmt. Auch der Prozessschritt vor der Dünnschlammmentwässerung wurde verbessert: In den **Eindickern**, in denen der Klärschlamm eingedickt wird, wurden die Leitungen für Spüleinrichtungen erneuert, um die Schlammmentwässerung nach einem Stillstand der Dünnschlammmentwässerung leichter in Betrieb nehmen zu können. Hinzu kam die Idee, den **Lkw-Schlammverladebereich** mit zusätzlicher Beleuchtung auszustatten, um die Arbeitssicherheit der Fahrer zu erhöhen. Diese müssen nun nicht mehr auf eine Anlegeleiter steigen, um den Ladevorgang ihrer Lkw zu überwachen; vielmehr genügt jetzt die bereits vorhandene Kamera im besser ausgeleuchteten Schlammverladebereich.

Für die Becken der **Vorklärung**, in denen sich Feststoffe absetzen, die nicht die weiteren BARA-Stufen durchlaufen sollen, gab es einen weiteren Verbesserungsvorschlag: Um zu verhindern, dass Feststoffe unerkannt am Ende der Becken ablaufen, wurde auf einer vorhandenen Messstrecke der Einbau einer zu-

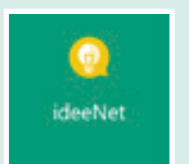
sätzlichen Trübungsmessung angeregt. Zudem wurde die Idee eingereicht, die Füllstände der **Betriebs- und Havariebecken** und deren Restfassungsvermögen nicht nur in Prozent, sondern automatisiert auch in Kubikmetern anzugeben, um schneller abschätzen zu können, wie lange der pumpenbetriebene Füllvorgang noch andauern wird – früher musste diese Umrechnung händisch erfolgen.

Zwei Ideeneinreichungen zielten auf Verbesserungen an der S-Select-Anlage. In der Anlage wird schwerer Schlamm von leichtem Schlamm abgetrennt. Der leichte Schlamm wird der Dünnschlammmentwässerung zurückgeführt. Der schwere Schlamm wird erneut der biologischen Stufe zugeführt. Um Reinigungsarbeiten an der Anlage zu allen Jahreszeiten schnell durchführen zu können, wurde vorgeschlagen, **isolierte Fabrikwasserleitungen** vorzusehen, statt die vorhandenen Leitungen bei Frostgefahr abzustellen, zu entleeren und bei Bedarf umständlich in Betrieb zu nehmen. Um eine weitere Verbesserung drehte sich der Vorschlag, eine Umrüstung an der **Überschussschlamm-pumpe** vorzunehmen, um das Ansaugen von Sand und anderen Fremdkörpern auf dem Boden des Rücklaufschlamm-schachts auszuschließen.

Der erhöhten Betriebssicherheit diene der Vorschlag, alternative Abdeckungen für die Kanaldeckel im Industriepark anzuschaffen. Diese sollen bei einem unerwarteten Schadstoffaustritt verhindern, dass diese Stoffe in den Regenwasserkanal und damit in die Abwasserreinigungsanlage gelangen. Statt der üblichen Sandsäcke wurde die Nutzung von **Kanalabdeckungen** aus Polyurethan mit klebender Unterseite vorgeschlagen.



Weitere Informationen zur Dünnschlammmentwässerungsanlage der BARA finden Sie im „Presse-archiv 2022“ auf unserer Website unter [infraserv-wi.de](http://infraserv-wi.de) und über nebenstehenden QR-Code.



Das ideeNet der ISW-Gruppe ist die richtige Plattform für Ihre Verbesserungsvorschläge. Freuen Sie sich über Feedback und Anerkennung und bestenfalls über eine Prämie.



# Kolleginnen und Kollegen sind das beste „Aushängeschild“

Arbeitgebermarketing, Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel, Mitarbeiter werben: Das Personalmanagement deckt auch diese Themengebiete ab. Wir haben bei Katharina Frey, Referentin Personalgewinnung, nachgefragt, welche Schwerpunkte die ISW-Gruppe hier setzt und wie die eigenen Mitarbeitenden als Botschafter des Unternehmens wirken.



Katharina Frey,  
ISW-Referentin  
Personalgewinnung.

**Frau Frey, Sie haben im Januar 2023 bei InfraServ Wiesbaden angefangen und sind unter anderem für das Employer-Branding verantwortlich. Was versteckt sich hinter diesem Begriff?**

Employer-Branding lässt sich mit Arbeitgebermarketing übersetzen. Dahinter verbergen sich kurz gesagt alle Aktivitäten, um die Arbeitgebermarke zu stärken und so nicht nur für neue, sondern auch für bestehende Mitarbeitende attraktiv zu sein. Um die ISW-Gruppe in ihrer Besonderheit abzubilden, orientieren wir uns dabei an den Fragestellungen: Wer ist die InfraServ Wiesbaden? Wofür stehen wir? Was macht uns als Arbeitgeber aus? Wie ist unser Ruf als Arbeitgeber und wie bekannt sind wir bei unseren Zielgruppen? Was bieten wir unseren Kolleginnen und Kollegen? Wo gibt es Raum für Verbesserungen? Wie wollen wir sein?

**Können Sie konkret beschreiben, was Ihre Aufgaben sind?**

Wir stehen als Unternehmen vor großen Herausforderungen. Auch im Bereich Rekrutierung. Im zurückliegenden Jahr 2023 haben wir uns auf unsere Reichweite und Wahrnehmung auf dem Arbeitsmarkt konzentriert. Ziel ist es, trotz Wandlung des Arbeitsmarktes weiterhin als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben und damit großartige Kolleginnen und Kollegen als Ergänzung unserer Teams zu finden. In meiner Funktion erarbeite ich Konzepte, um dieses Ziel zu erreichen.

**Das klingt spannend, aber ohne Mitarbeitende gibt es kein Unternehmen. Wie kommen diese ins Spiel?**

Absolut – ohne unsere Kolleginnen und Kollegen stünde der Industriepark still. Umso wichtiger ist es, ein Arbeitsumfeld

zu gestalten, in dem alle gern arbeiten, ihr Bestes geben und so zu einer optimalen Leistung beitragen können. Das vertrauensvolle und wertschätzende Miteinander ist die Basis unseres Erfolges. Dieses Gefühl der gemeinsamen Stärke möchten wir auch zukünftigen Kolleginnen und Kollegen vermitteln. Als Personalmanagement müssen wir daher sowohl bestehende als auch zukünftige Mitarbeitende und ihre Ansprüche an das Unternehmen kennen und verstehen. Denn all unsere Aktivitäten müssen auf ihre Bedürfnisse möglichst zielgruppenspezifisch zugeschnitten sein.

**Was sind die größten Herausforderungen für uns als Arbeitgeber?**

Ein großes Feld ist der Fachkräftemangel, den spüren auch wir sehr deutlich. Die Ursachen sind vielfältig. Der demografische Wandel macht sich bemerkbar; unsere Gesellschaft wird älter und die geburtenstarken Jahrgänge verabschieden sich nach und nach in den Ruhestand. Dazu kommt die sinkende Geburtenrate. Aber auch der Trend, dass für viele junge Menschen Abitur und Studium attraktiver sind als eine Ausbildung. Das Vorurteil, man könne nur mit Hochschulabschluss Karriere machen, macht eine Ausbildung für viele erst einmal uninteressant. Dabei stehen einem auch mit Ausbildung alle Türen offen und dafür gibt es viele positive Beispiele bei uns. Die Ausbildung muss generell wieder attraktiver werden.

**Was unternehmen wir, um dem entgegenzuwirken und Fachkräfte zu gewinnen?**

Wir nutzen unterschiedliche Möglichkeiten. Zum einen versuchen wir, in unserer Nachbarschaft und Politik starke Präsenz zu zeigen. Wir beteiligen uns vermehrt an Aktionstagen, lokalen Events, politischen und

wirtschaftlichen Arbeitskreisen. Mit dem Bildungszentrum haben wir dafür einen starken Partner an der Seite und einen großen Vorteil: Als größter Industrieausbilder in Wiesbaden sind wir bei vielen in der Region bekannt. Jetzt gilt es, diesen Ruf auch als Arbeitgeber für Berufserfahrene auszubauen.

Zum anderen haben wir kürzlich unsere Karrierewebsite besser auf Bewerber zugeschnitten und werden dies weiterhin tun, um eine benutzerfreundliche Handhabung zu bieten. Unsere Bewerbungsprozesse inklusive der Vorstellungsgespräche sind bewerberorientiert und auch für uns als Unternehmen effizienter, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Zum Jahressende startete zudem eine Werbekampagne bei Rockland Radio, um uns speziell in technischen Berufen als Arbeitgeber zu positionieren. Zudem sind wir verstärkt in den sozialen Medien aktiv und sprechen über LinkedIn, Facebook und andere Kanäle aktiv potenzielle Mitarbeitende an, was auch auf das Arbeitgebermarketing einzahlt.

**Was heißt das genau?**

Konkret bedeutet das, dass wir nicht darauf warten wollen, bis Kandidaten auf uns aufmerksam werden, sondern wir wollen vorher selbst aktiv werden. Wir halten Ausschau nach interessanten Profilen, die zu unseren offenen Stellen passen, und sprechen diese Personen direkt an. Je mehr diese Ansprache aus dem zukünftigen Arbeitsbereich kommt, desto höher sind unsere Chancen, Bewerber für unseren Arbeitsplatz zu begeistern. Wir wollen auch Führungskräfte und ihre Teams motivieren, über ihre Netzwerke auf offene Stellen bei uns aufmerksam zu machen. Unser Mitarbeiterempfehlungsprogramm unterstützt diese Aktivitäten, indem es auf weitere Anspruchsberechtigte ausgeweitet wurde.

Rekrutierung ist also nicht als eine Dienstleistung des Personalmanagements zu verstehen. Tatsächlich sind wir auf die Mitwirkung von allen im Unternehmen angewiesen. Wer beispielsweise einen Jobinteressenten am Telefon hat, wirkt unweigerlich an der Rekrutierung bzw. dem Arbeitgebermarketing mit. Wer im Bekanntenkreis in netter Runde von seiner Arbeit erzählt, unterstützt diese Bemühungen ebenfalls. Ebenso, wer auf Lehrgänge geht und von der Arbeit spricht. Rekrutierung ist viel mehr als das Schalten der Stellenanzeige. Jeder Kontakt mit Menschen und potenziellen Mitarbeitenden kann dafür genutzt werden.

**Wie können Kolleginnen und Kollegen aktiv werden?**

Unsere Kolleginnen und Kollegen sind unsere beste Werbung und unser Aushängeschild! Sie vergrößern unsere Reichweite und verbessern unsere Sichtbarkeit, wenn sie in der Familie oder im Freundeskreis positiv über uns sprechen oder offene Stellen im persönlichen Netzwerk teilen. Vor allem persönliche Erfahrungen und Empfehlungen werden von Bewerbern als sehr wertvoll eingeschätzt. Über gute Erfahrungen redet man allerdings bekanntlich weniger als über schlechte. Das ist auch so bei einem Job, den man gerne macht, wo man sich wohlfühlt und wertgeschätzt wird. Das möchten wir umdrehen, indem wir alle ermutigen, über uns zu sprechen und darüber, warum sie gerne hier arbeiten. Wer jemanden für eine Stelle bei uns interessieren kann, profitiert zudem von unserem Programm „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“.

**Wie funktioniert dieses Mitarbeiterempfehlungsprogramm genau?**

Mitarbeitende erhalten eine Prämie von 1.000 Euro, wenn ein Bewerber sie namentlich in der Bewerbung nennt; entweder im Anschreiben oder im Bewerberformular im Karriereportal. Anspruchsberechtigt sind sowohl Festangestellte als auch Auszubildende oder dual Studierende. Lediglich das Anstellungsverhältnis muss ungekündigt sein. Und wie immer gelten Ausnahmen, etwa für die Geschäftsleitung, Führungskräfte, die für den eigenen Bereich suchen, oder Mitarbeitende des Personalmanagements. Die Prämie wird nach positiver Vervollendung der Probezeit des neuen Mitarbeitenden oder Auszubildenden ausgezahlt. 2023 konnten wir bereits jede fünfte Stelle durch eine Mitarbeiterempfehlung besetzen. Wir hoffen, dies 2024 weiter zu steigern, freuen uns auf neue Empfehlungen und danken allen Kolleginnen und Kollegen, die bei der Gewinnung neuer Mitarbeitender tatkräftig mitwirken. Gemeinsam sind wir stärker!



Zum ISW-Karriereportal geht es über [karriere.infraserv-wi.de](https://karriere.infraserv-wi.de) oder nebenstehenden QR-Code. Interessierte können dort gezielt nach Stellen suchen, die den persönlichen Präferenzen entsprechen, und es gibt eine Jobbenachrichtigungsfunktion. Sagen Sie es weiter! Informationen über das Programm „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“ gibt es auf der Bereichsseite „Personalmanagement“ im ISWnet.



# Auf der Suche nach dem richtigen Beruf

Am 23. September fand bei sonnigem Wetter und hohem Besucherandrang der Tag der offenen Tür im InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum statt. Schülergruppen, Familien und Jugendliche informierten sich über Ausbildungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven im zweitgrößten Industriepark Hessens.



Die Besucherinnen und Besucher konnten sich über die Unternehmen im Industriepark informieren und die mehr als 20 angebotenen Ausbildungsberufe kennenlernen.



Eingang zum Tag der offenen Tür am 23. September im InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum.

An verschiedenen Infoständen konnten die Besucherinnen und Besucher über die Unternehmen im Industriepark Wiesbaden und die mehr als 20 verschiedenen Berufsfelder in der Ausbildung informieren. Die Veranstaltung bot die Möglichkeit, mit Ausbildern und Auszubildenden in direkten Austausch zu treten und persönliche Einblicke in die Berufs- und Studienorientierung sowie in die technische, kaufmännische und naturwissenschaftliche Ausbildung zu erhalten. Erlebbar wurde das Ganze durch fachkundig geführte Touren durch die Lehrinrichtungen.

Für alle, die ihre persönlichen Interessen austesten oder ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen wollten, gab es an verschiedenen Stationen die Möglichkeit, praktische Übungen zu absolvieren – u.a. wurden Coolpacks hergestellt, Farbexperimente durchgeführt, in der technischen Ausbildung wurde gelötet, gesägt und es konnten Gewinde geschnitten werden. Auch in der Elektrotechnik probierten sich die Gäste aus.

„Wir bieten eine triale Ausbildung an. Die Jugendlichen starten sie bei uns im Bildungszentrum, absolvieren berufliche Grundbildungen und bereiten sich auf ihre Prüfung vor. Während ihrer Ausbildung durchlaufen sie verschiedene Kurse und Module. Darüber hinaus sind sie in den Betrieben im Einsatz, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Nicht zuletzt besuchen sie regelmäßig die Berufsschule“, erklärte Alexander Achatz, Leiter des ISW-Bildungszentrums.

Die Berufsbilder befinden sich in permanentem Wandel, alle vier bis fünf Jahre ändern sich die Inhalte. Heute wird beispielsweise viel Wert auf die Vermittlung von Digitalkompetenzen gelegt. Dabei ist die Bewerbersituation bei den verschiedenen Berufen sehr unterschiedlich. Während es einen regelrechten Ansturm auf einige Berufe gibt, müssen andere aufgrund der niedrigen Bewerberzahl mitunter unbesetzt bleiben. Die Ausbildung zum Fachinformatiker beispielsweise ist laut Achatz im vergangenen Jahr der Renner gewesen: „Wir hatten 190 Bewerber auf eine Stelle.“

Mit einer Übernahmequote von rund 96 Prozent bieten die Ausbildungen im InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum ausgezeichnete Chancen für die Absolventen.

## Vergabe von Ausbildungsplätzen 2024

Wer am Tag der offenen Tür keine Zeit hatte, kann sich auf der Website des InfraServ Wiesbaden Bildungszentrums für die Ausbildungsberufe 2024 informieren. Hier erhalten Interessenten auch alle erforderlichen Informationen für das Einreichen von Bewerbungen. Die Vergabe von Ausbildungsplätzen für 2024 läuft längst auf Hochtouren. Es werden erneut zahlreiche Ausbildungsplätze in Bereichen wie Chemie, Metall, Kunststoff, Informatik, Sicherheit, Kaufmannschaft, IT und Verwaltung vergeben. Zum September 2023 haben fast einhundert junge Menschen ihren Ausbildungsweg im ISW-Bildungszentrum gestartet.



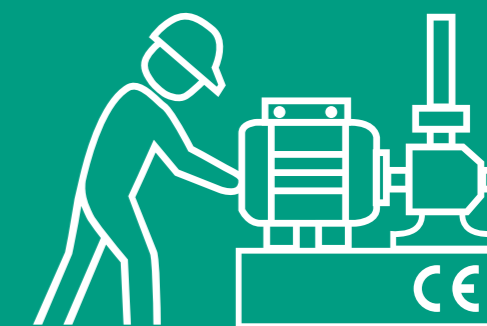




Die Ausbildung zum Chemikanten liefert Nachwuchskräfte für die chemischen Betriebe im Industriepark und in der Region.



In den technischen Werkstätten wurde gelötet, gesägt und Gewinde geschnitten.



Vor dem Gebäude der technischen Ausbildung wurden eine Werklokomotive sowie mobile technische Kräne und ein Fahrzeug der Werkfeuerwehr ausgestellt und die dazugehörigen Ausbildungsberufe erläutert.



Mitmachaktionen wurden rege wahrgenommen: Im Chemielabor wurde mit Farben experimentiert.

Im InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum erlernen etwa 300 Auszubildende mehr als 20 verschiedene Berufe in den Bereichen Chemie, Technik, Informatik, Sicherheit, Kaufmannschaft und Verwaltung.

Mit einer Übernahmequote von rund 96 Prozent bieten die Ausbildungen im Industriepark Wiesbaden ausgezeichnete Chancen für die Absolventen.



ISW-Bildungszentrum:

[www.bizka.de](http://www.bizka.de)





## RV Fit

RV Fit ist ein für Sie kostenfreies Trainingsprogramm mit Elementen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung für ein ganzheitlich verbessertes Lebensgefühl.

Deutsche Rentenversicherung  
Sicherheit für Generationen

## Gesundheitstraining nach Maß mit RV Fit

Ein Gesundheitstraining, das nicht nur kurz, sondern dauerhaft wirkt – und das kostenlos? Das wird tatsächlich von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) angeboten. Nach einer Vorstellung dieses Programms beim Arbeitgeberverband HessenChemie stand schnell fest, dass RV Fit auch vielen Mitarbeitenden bei InfraServ Wiesbaden helfen könnte. Im Vordergrund des Programms steht die Prävention von Gesundheitsproblemen, die frühzeitig erkannt und angegangen werden sollen. Dabei geht es um die Kernaspekte Bewegung, Ernährung und den Umgang mit Stress.

Trainiert wird in einer von der DRV benannten Einrichtung. Die Programme mit stationärer Aufnahme oder ambulanter Durchführung laufen jeweils über sechs Monate. Die ersten drei Monate werden in Gruppen mit bis zu 15 Teilnehmenden absolviert. Für die verbleibenden drei Monate ist selbständiges Training angesagt.

Mitarbeitende und Auszubildende der ISW-Gruppe können am RV-Fit-Programm kostenlos teilnehmen. Voraussetzung ist, innerhalb der letzten zwei Jahre mindestens sechs Monate Rentenversicherungsbeiträge gezahlt zu haben. Es gibt sogar die Möglichkeit zur Erstattung von Fahrtkosten. Wichtig zu wissen ist zudem, dass die Teilnahme an RV Fit eine spätere Rehabilitation nicht ausschließt.

Für die Startphase und die Auffrischung nach einem halben Jahr werden Mitarbeitende vom Arbeitgeber für mehrtägige Termine freigestellt. Konkret ist für die Startphase eine Freistellung von drei Tagen bei ambulanter Durchführung und fünf Tagen bei stationärer Durchführung vorgesehen; für die Auffrischung dann nochmals ein Tag beziehungsweise drei Tage. Die regulären, regelmäßigen Trainingseinheiten werden berufsbegleitend in der Freizeit absolviert.

ISWler können sich einfach über [www.rv-fit.de](http://www.rv-fit.de) anmelden. Alternativ können Sie sich an Ihren Arzt wenden. Beachten Sie bitte, dass bei der Anmeldung nach Eingabe der Postleitzahl das Kästchen „Startphase“ angeklickt werden muss. Sollten Sie in Ihrem Umkreis keine Angebote finden, kann dieser für die Suche erweitert werden.

Weitere Informationen und das Anmeldeportal für RV Fit finden Sie unter [www.rv-fit.de](http://www.rv-fit.de) und über nebenstehenden QR-Code. Montag bis Donnerstag von 07:30 bis 19:30 Uhr und Freitag von 07:30 bis 15:30 Uhr steht zudem das kostenlose Servicetelefon der Deutschen Rentenversicherung (DRV) zur Verfügung: 0800 1000 4800.



### Bewegung:

Das Trainieren der Muskulatur für eine stabile Körperhaltung und von alltäglichen Körperbewegungen steht im Vordergrund. Muskelaufbau- und Ausdauertraining sowie arbeitsplatzbezogene Ergonomie-Beratungen führen an das individuell formulierte Ziel.

### Ernährung:

Sie kochen in Gruppen schnelle und gesunde Gerichte und lernen, welche Lebensmittel besonders wohltuend sind.

### Umgang mit Stress:

Sie erhalten Tipps, um auch in stressigen Zeiten zur Ruhe zu kommen und aktiv loslassen zu können – es geht um „Stressmanagement“ und „Entspannungsübungen“.

## Glanzleistung des InfraServ Wiesbaden Express

Im September wurde im Wiesbadener Kurpark der 25-Stunden-Lauf der Wiesbadener Sportförderung (WISPO) ausgetragen. Mit dem „InfraServ Wiesbaden Express“ war ein 25-köpfiges Laufteam am Start. Wir sprachen mit Jasmin Hoffmann, kaufmännische ISW-Auszubildende, die zum ersten Mal teilnahm.

### Wie hat sich euer Team gefunden und wie war es aufgestellt?

Die Veranstaltung wurde über interne ISW-Newsletter beworben, man konnte sich dann einfach bei der Unternehmenskommunikation anmelden. Die meisten Läuferinnen und Läufer kamen aus der ISW-Gruppe, es waren aber auch Vertreter anderer Standortunternehmen dabei – wie zum Beispiel Erik Kuhn, Auszubildender bei Kalle. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten in verschiedensten Positionen und kamen aus unterschiedlichen Altersgruppen, sodass ich viele neue Kontakte knüpfen konnte. Da ich selbst Auszubildende bin, hat es mich besonders gefreut, dass viele Leute aus meiner Altersklasse mitgelaufen sind. Diese Mischung war für die Stimmung klasse. Alle im Team haben sich gegenseitig gepusht – unabhängig vom Fitnesslevel konnte jeder mitlaufen.

### Außer dem Teambuilding, um was geht es beim WISPO-Lauf?

Die Teams absolvieren innerhalb von 25 Stunden im Kurpark so viele Runden wie möglich. Das kommt am Ende der Förderung von Leistungs- und Nachwuchssportlern in der Region zugute. Wir haben mit 332 Runden einen neuen Teamrekord aufgestellt und den 13. Platz von insgesamt 47 Teams belegt. Das war eine Spitzenleistung, die zeigt, dass das Team gut vorbereitet war und sich engagiert hat. Die ISW spendet pro gelaufener Runde ein paar Euro, die dann an die Wiesbadener Sportförderung gehen.

### Wie habt ihr euch als Laufteam organisiert?

Wir haben uns in Dreier- oder Vierergruppen eingeteilt, die zu einer bestimmten Uhrzeit stundenweise Laufzeiten zugewie-

sen bekamen. In dieser Zeit sind wir dann abwechselnd eine Runde gelaufen. Ich hatte zwei Zeitfenster, in denen ich mit drei Kollegen an den Start ging. Eine Runde ist ungefähr einen Kilometer lang. Da ich in einer Gruppe gelaufen bin, war es körperlich nicht so anstrengend, wie ich erwartet hatte.

### Was wurde sonst noch geboten und wie war die Stimmung?

Für die Verpflegung haben wir selbst gesorgt. Es gab allerlei Speisen, Kaffee, Kuchen, Obst, Wasser und andere Erfrischungen. Unser Gesundheitsstudio Horizonte war auch vor Ort und betreute das Team mit Physiotherapie, um nach dem Lauf entspannen und regenerieren zu können. Dafür gab es auch Liegen, Bänke, Tische, ein Zelt und so weiter. Tagsüber schien die Sonne und es war angenehm warm; der Kurpark bot eine wunderschöne Kulisse. Entsprechend war die Stimmung ausgelassen und fröhlich. Die gesamte Veranstaltung war ein voller Erfolg. Alle haben ihr Bestes gegeben und viel Spaß gehabt.

### Welche Schlüsse ziehst du daraus?

Ich habe mich sehr gefreut, dass sich niemand im Team verletzt hat. Das ist ein Zeichen dafür, dass die Veranstaltung gut organisiert war und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich sicher und wohl gefühlt haben. Ich hatte viel Spaß und bin motiviert, im nächsten Jahr wieder mitzulaufen, und freue mich schon auf neue Mitstreiter aus der ISW-Gruppe.



Wiesbadener Sportförderung e.V.:  
<https://www.wispo-online.de/veranstaltungen/25-std-lauf/>



# Wie der Industriepark sein Wassermanagement kontinuierlich verbessert

Wasser ist unverzichtbare Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Deshalb geht InfraServ Wiesbaden mit diesem kostbaren Gut so sparsam wie möglich um. Gemeinsam mit den Unternehmen im Industriepark arbeitet ISW daran, die Verwendung von Wasser durch ein differenziertes Wassermanagement und technische Neuerungen immer weiter zu optimieren.

Im Jahr 2022 haben die Unternehmen im Industriepark Wiesbaden knapp 30 Millionen Kubikmeter Wasser für die Produktion genutzt. Das besonders hochwertige Quellwasser oder auch normales Grundwasser war allerdings nicht darunter. Denn hier gilt: Wasser ist nicht gleich Wasser.

Das Umweltbundesamt (UBA) unterscheidet Wasserarten unterschiedlicher Qualität, die jeweils für bestimmte Zwecke bevorzugt verwendet werden (siehe Infobox). Flusswasser macht mit rund 94 Prozent den weitaus größten Teil des im Industriepark eingesetzten Wassers aus.

ISW entnimmt es dem Rhein an der Spitze der Rheininsel Petersaue, um es als Kühlwasser für die Produktionsbetriebe einzusetzen. Die Menge ist von Jahr zu Jahr leicht schwankend, liegt aber mit rund 28 Millionen Kubikmetern klar unter dem Grenzwert für die Wasserentnahme, den die Behörden auf derzeit 36 Millionen Kubikmeter jährlich festgelegt haben. Das Kühlwasser wird nach seiner Nutzung unter Einhaltung aller wasserrechtlichen Vorgaben in den Rhein und damit an die Natur zurückgegeben. Deshalb sprechen Fachleute hier lieber vom „Gebrauch“ des Wassers als von einem „Verbrauch“.



Dr. Florian Ranzinger, bei InfraServ Wiesbaden zuständig für die Wasserversorgung des Industrieparks.

Weitere sechs Prozent des jährlich genutzten Wassers im Industriepark stammen aus zwei Brunnen auf der Petersaue. Hier entnimmt ISW Uferfiltrat, um es als VE-Wasser einzusetzen: Vollentsalztes Wasser benötigen Chemieunternehmen in bestimmten Produktionsschritten, um zu verhindern, dass in den Anlagen Ablagerungen oder unerwünschte chemische Reaktionen auftreten.

Obwohl die Mengen unterhalb der genehmigten Werte liegen, bemüht sich die ISW gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort darum,

das Wassermanagement im Industriepark stetig zu verbessern. Der Industrieparkbetreiber hat sich zum Ziel gesetzt, die Flusswasserentnahme in den nächsten zehn Jahren mindestens zu halbieren. Dafür arbeitet er unter anderem an einem Kreislaufkonzept, das unter anderem auf Rückkühltechnik basiert. Dabei wird das durch die Nutzung erwärmte Kühlwasser in den Kühlkreislauf zurückgeführt, was nicht nur Wasser spart, sondern auch den Rhein thermisch weniger belastet.

Technische Neuerungen tragen dazu bei, diesem Ziel näher zu kommen. So wurden



Etwa 28 Millionen Kubikmeter Flusswasser werden jährlich als Kühlwasser für die Produktion im Industriepark gebraucht und nach der Nutzung wieder in den Rhein zurückgegeben.

etwa im neuen GuD-Kraftwerk ressourcenschonende Wasserkreislaufsysteme etabliert. Beispielsweise wird das Kühlwasser für fünf Frischdampfprobennehmer jetzt in den Kühlkreislauf des Kraftwerks zurückgeführt, ebenso wie die Wasserproben aus zwei Kesselwasserprobennehmern. „Mit diesen beiden Maßnahmen werden wir unsere Wasserentnahme aus dem Rhein um mehr als 1.000 Kubikmeter pro Jahr reduzieren“, erklärt Dr. Florian Ranzinger, der bei der ISW für die Wasserversorgung verantwortlich ist.

Auch vom Uferfiltrat wird bereits heute weniger entnommen als die behördlich genehmigten 3 Millionen Kubikmeter pro Jahr. 2022 lag die über die Brunnenanlagen auf der Petersaue entnommene Menge bei 1,2 Millionen Kubikmetern. Die Fachleute im Industriepark gehen davon aus, dass der Bedarf in den nächsten Jahren weiter sinken wird. In zahlreichen Einzelprojekten in Betrieben und Anlagen werde aktuell an Prozessoptimierungen gearbeitet, sagt Ranzinger: „Die Betriebsleiter, aber auch alle anderen Mitarbeiter haben das Thema Ressourcenschonung und Prozessoptimierung immer im Blick.“ So werde derzeit beispielsweise in den Anlagen zur Vollentsalzung von Wasser eine Optimierung mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz vorangetrieben.

Jenseits der Produktion gibt es ebenfalls innovative Vorhaben zum Wassersparen: Warum soll kostbares Grundwasser eigentlich durch die Toilettenspülung fließen? Brauchwasser erfüllt doch seinen Zweck genauso gut.

## Wasser ist nicht gleich Wasser

**Flusswasser** stammt direkt aus einem Fluss oder Fließgewässer.

**Uferfiltrat** ist hochwertiger als Flusswasser. Es wird manchmal zur Trinkwassergewinnung genutzt, ist aber im Vergleich zu Grundwasser wegen seiner Nähe zur Oberfläche anfälliger für Verunreinigungen. Rechtlich – zum Beispiel im Hinblick auf Entnahmegenehmigungen – wird es allerdings genauso behandelt wie Grundwasser.

**Grundwasser** stammt aus Niederschlägen, die in den Boden eindringen und sich dort sammeln. Es ist wenig anfällig für Umweltveränderungen und daher eine wichtige Quelle für Trinkwasser auf der ganzen Welt. In Deutschland liefert es rund 60 Prozent der gesamten Wassergewinnungsmenge.

**Quellwasser** stammt aus natürlichen Quellen oder unterirdischen Wasservorkommen und kann ebenfalls als Ursprung für Trinkwasser dienen.

**Vollentsalztes Wasser (VE-Wasser)** wurde technisch behandelt, die in herkömmlichem Wasser vorkommenden Salze wurden ihm entzogen.



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel **Nachhaltigkeit**.



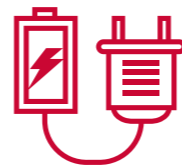
# „Alle haben mitgemacht“ – Energiesparen als Daueraufgabe

„Energieverbrauch runter – Nachhaltigkeit steigern“: Im Sommer 2022 hat die ISW-Technik unter dem Kürzel „Ernst“ dieses Projekt ins Leben gerufen. Jetzt haben die Projektverantwortlichen Bilanz gezogen. Sie fällt ausgesprochen positiv aus.

Nach beachtlichen Einsparungen im Jahr 2022 hat das Industrieservice-Unternehmen ISW-Technik seinen Energieverbrauch im Industriepark Wiesbaden im laufenden Jahr nochmals spürbar reduziert. Das ergeben die Zahlen, die die Verantwortlichen des Energiesparprojektes „Ernst“ jetzt ausgewertet haben.

Am deutlichsten zeigen sich die Erfolge beim Verbrauch von Heizdampf: Während die eigenen Werkstätten und Betriebe 2021 noch rund 3.500 Tonnen davon benötigten, waren es 2022 nur rund 2.600 Tonnen. Und dabei bleibt es nicht: „Dieses gute Ergebnis werden wir 2023 noch einmal übertreffen“, sagt Robin Faulhaber, Leiter der Maschinen- und Anlageninstandhaltung der ISW-Technik und Teammitglied von „Ernst“. „Bis August haben wir bereits weitere 1.000 Tonnen Heizdampf eingespart.“ Der Verbrauch von Druckluft und Strom ist im laufenden Jahr ebenfalls gesunken, und zwar um jeweils rund fünf Prozent. „Angesichts dessen, dass wir bereits im Vorjahr stark gespart haben und daher von einem niedrigen Ausgangsniveau kommen, ist auch das ein hervorragendes Ergebnis“, sagt Faulhaber.

Erreicht wurde diese positive Bilanz durch eine Vielzahl von Einzelprojekten. Diese wiederum beruhen auf starker Teamarbeit, bei der Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Bereichen ihre Expertise einbrachten – von der technischen Gebäudeausrüstung bis zum Garten- und Landschaftsbau, vom Betriebsrat bis zur Geschäftsführung. „Alle haben mitgemacht“, resümiert Geschäftsführer Jürgen Zsembera. „Die komplette Belegschaft der ISW-Technik hat Ideen über das innerbetriebliche Vorschlagswesen



**ISW** TECHNIK

Mitmacher gesucht! →

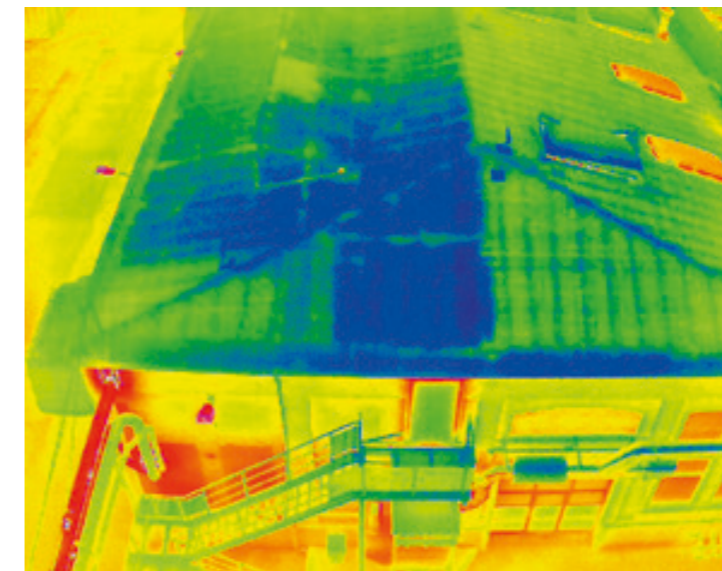


Industriedrohne mit Wärmebildkamera zur Identifizierung von Wärmelecks.

„ideeNet“ beigesteuert.“ In wöchentlichen Workshops beriet ein Kernteam über verschiedene Maßnahmen und Teilprojekte, die zu Energieeinsparungen und nachhaltigem Klimaschutz beitragen könnten. „Alle Ideen haben wir im Projektteam gemeinsam bewertet, Machbarkeitsstudien erstellt, Konzepte erarbeitet und für die passenden Maßnahmen die Umsetzung in die Wege geleitet“, erläutert Zsembera das Vorgehen. Gesteuert wurde das Ganze agil über ein digitales Aufgabenboard.

Das Ergebnis ist eine breite Palette großer und kleiner Umgestaltungen, von denen jede einzelne ihren Beitrag zum Energiesparen leistete – angefangen von der Senkung der Raumtemperaturen über die klimafreundliche Kälteversorgung bis zur Stilllegung nicht benötigter Gebäudeteile (s.a. ISW INTERN 97, 07/2023).

Im Sommer 2023 waren insgesamt 26 Einzelprojekte im Rahmen von „Ernst“ erfolgreich abgeschlossen. Und obwohl das Gesamtprojekt damit offiziell beendet ist, wirkt es fort. Denn alle Beteiligten sind sich einig: Es lohnt sich, diese Initiative für mehr Nachhaltigkeit fortzuführen. Deshalb wurden bereits einige neue Projekte für die Umsetzung ausgewählt. Weitere gehaltvolle Ideen werden aktuell geprüft; eine davon ist die verstärkte Nutzung von Sonnenenergie: Lassen sich auf Dachflächen von ISW-Technik-Gebäuden Solarthermie-Kollektoren installieren, um Energie für Warmwasser zu produzieren? Derzeit prüfen die Fachleute die Machbarkeit, den technischen Aufwand und die zu erwartenden Effekte.



Drohnenaufnahmen mit der Wärmebildkamera zeigen Energieeinsparpotenziale.



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel **Nachhaltigkeit**.

Grünes Licht gab es dagegen bereits für ein anderes Projekt: Bis Ende des Jahres sollen alle Gebäude der ISW-Technik mit der hochmodernen Wärmebildkamera erfasst werden, die auch mit einer Drohne bedient werden kann, um Wärmelecks ausfindig zu machen. Mit deren Behebung ließen sich nicht nur Wärmeverluste, sondern auch Zugluft vermeiden. Studien sehen hier ein Einsparpotenzial an Heizenergie von bis zu zehn Prozent.

All dies zeigt: Das Bemühen um einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ist eine dauerhafte Aufgabe. „Dass selbst bei niedrigen Verbräuchen mitunter noch weitere Verbesserungen erreichbar sind, zeigen die Zahlen von 2022 und 2023“, erklärt Robin Faulhaber. „Deshalb sind wir auch nach dem offiziellen Abschluss von ‚Ernst‘ weiterhin offen für gute Vorschläge. Denn wenn viele Menschen ihre Ideen einbringen, kann viel Gutes entstehen.“





### Optimale Versorgung mit Schmierstoffen

In Industrieanlagen müssen Schmierstellen regelmäßig abgelaufrt werden, um die Füllmenge der Schmierstoffgeber zu überprüfen und gegebenenfalls nachzuschmieren. Der Schmierstoff ist ein leistungsentscheidendes Konstruktionselement. Auch die Art der Schmierung ist entscheidend für Lebensdauer und Funktionssicherheit. Und eine Über- oder Unterversorgung kann zur Leistungsminderung der Anlagen bis hin zu ihrem Ausfall führen. Automatisierte Schmierstoffe können den Prozess sicherer, zuverlässiger und präziser machen und damit die Anlagenverfügbarkeit erhöhen und den Schmierstoffverbrauch optimieren. Benötigt wird dafür ein automatischer Schmierstoffgeber. Mit Smart-Maintenance-Lösungen können Instandhalter sämtliche Schmierstellen per Fernüberwachung rund um die Uhr im Blick behalten. Die ISW-Technik hat ihr gesamtes Portfolio in der Maschinen- und Anlageninstandhaltung darauf ausgerichtet, Kunden über die gesamte Lebensdauer einer Maschine mit intelligenten Überwachungs-, Schmier- und Instandhaltungslösungen zu unterstützen.



### Instandhaltung mit Smart Maintenance

Temperaturveränderungen an Anlagenteilen können Hinweise auf Verschleiß sein und größere Schäden ankündigen. Für die menschlichen Sinne jedoch sind sie oft erst wahrnehmbar, wenn sich der Ernstfall nicht mehr abwenden lässt. Smart Maintenance ist der Schlüssel für höhere Anlagenverfügbarkeit. Mit ihrer digitalen Instandhaltungsstrategie hat die ISW-Technik sich ganz darauf ausgerichtet, Kunden eine möglichst reibungslose Produktion zu ermöglichen. Um den optimalen Zeitpunkt für Wartung, Instandhaltung oder Reparatur zu treffen, bietet sie ein intelligentes Gesamtpaket an. Dabei kommt lernfähige Hard- und Software zum Einsatz, die kritische Anlagenteile kontinuierlich überwacht. Die digitalen Instandhaltungspakete sind zuletzt nochmals komfortabler geworden, indem nun auch Sensoren angeschlossen werden können, die über drahtlose „Wirepa-Mesh-Netzwerke“ kommunizieren.



### Modernste Drohnentechnik im Kundeneinsatz

Drohnen sind wertvolle Helfer bei Wartung und Instandhaltung. Mit ihnen lassen sich schwer zugängliche Orte inspizieren. Das reduziert Aufwand, Kosten und Ausfallzeiten. Auch die Sicherheit der Mitarbeiter profitiert. Ausgestattet mit einer Wärmebildkamera identifizieren Drohnen auch Leckagen oder Überhitzungen an Dächern, Fassaden oder Rohrleitungen. Eines der neuesten Einsatzfelder für die Drohne der ISW-Technik sind Photovoltaikanlagen, um technische und optische Defekte an den Solarmodulen auffindig zu machen. Mit einer neuen Kamera haben die Wiesbadener diese Möglichkeiten jetzt noch einmal erweitert: Das Hightech-Modell verfügt über hochauflösende Zoom- und Weitwinkelperspektiven sowie optimierte Flugeigenschaften. Die Luftbilddaten fließen in das detaillierte Prüfprotokoll ein, das die ISW-Technik auf Kundenwunsch nach jedem Einsatz erstellt. Die Mannschaft kümmert sich auch um die für den Drohneneinsatz notwendigen Genehmigungsverfahren und Lizenzen. Und sollte der Drohneneinsatz Hinweise auf Schäden liefern, stehen die Techniker bei Reparatur und Instandhaltung gerne zur Seite.



## ISW TECHNIK

Abonnieren Sie den Newsletter der ISW-Technik unter [www.isw-technik.de](http://www.isw-technik.de) oder über folgenden QR-Code:



## Im Porträt – SE Tylose GmbH & Co. KG



Im Industriepark Wiesbaden sind rund 70 Unternehmen angesiedelt mit mehr oder weniger Präsenz im gemeinsamen Arbeitsalltag. Wir sprachen mit Dr. Diethart Reichel, Standortleiter der SE Tylose GmbH & Co. KG, über die Aktivitäten seines Unternehmens vor Ort.

### Was genau macht Ihr Unternehmen hier am Standort?

Die SE Tylose GmbH & Co. KG mit Sitz in Wiesbaden ist ein Unternehmen der japanischen Shin-Etsu-Gruppe und produziert jährlich bis zu 65.000 Tonnen Celluloseether. Hier arbeiten rund 570 Beschäftigte in Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung. Wir sind führend bei der Produktion von Celluloseethern. Der nachwachsende wasserunlösliche Rohstoff Cellulose, aus Holz oder aus Baumwolle gewonnen, wird bei SE Tylose in mehreren Produktionsanlagen im Schichtbetrieb 24/7 zu verschiedenen wasserlöslichen Celluloseethern umgesetzt. Die Wasserlöslichkeit ist die Grundvoraussetzung für die Anwendung unserer Celluloseether.

### Für welche Märkte sind Sie aktiv?

Unter den Markennamen Tylose® und Tylopur® werden unsere Produkte in nahezu allen Bereichen des alltäglichen Lebens eingesetzt. Die größten Einsatzgebiete unserer Tylose-Produkte sind die Baustoff- und Farbenindustrie. Zudem wird Tylose auch für die Polymerisation, die Herstellung von Industriekeramik und für kosmetische Anwendungen verwendet. Unsere hochreinen Tylopur-Produkte kommen als pharmazeutischer Hilfsstoff zur Medikamentenherstellung sowie als Lebensmitteladditiv zur Herstellung vegetarischer, veganer oder glutenfreier Lebensmittel zum Einsatz.

### Seit wann sind Sie am Standort und warum fiel die Wahl auf Wiesbaden?

Im Jahr 1935 begann das damalige Unternehmen Kalle, eine Tochter der IG Farben, als weltweit erster Produzent Methylcellulose, eine Untergruppe der Celluloseether, im industriellen Maßstab herzustellen. Seitdem haben sich die Produktionskapazität und

das Produktsortiment, zunächst unter der Hoechst AG bis 1997, danach unter Clariant und insbesondere seit 2004 unter Shin-Etsu Chemical, stetig erweitert, einhergehend mit dem Anwachsen der Belegschaft. Standortfaktoren für uns sind die gute Anbindung an die Infrastruktur im Rhein-Main-Gebiet für unsere Lieferketten in die ganze Welt. Die Nähe zum Flughafen Frankfurt ist wichtig für unsere weltweiten Geschäftsbeziehungen. Unser Einzugsgebiet – ca. 50 km um Wiesbaden – bietet uns zudem eine stabile Grundlage für die benötigten Fachkräfte. Die Gewährleistung einer stabilen Versorgung mit Energien und Dienstleistungen durch ISW als Betreiber des Industrieparks ist für uns von sehr hoher Bedeutung.

### Gibt es spezielle Berührungspunkte mit der ISW-Gruppe als Industrieparkbetreiber?

SE Tylose ist der größte Anteilseigner an der Betriebsgesellschaft InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG und gleichzeitig einer der größten Kunden für die Leistungen von ISW. Wir sehen uns als auch ISW als Motor für die notwendige nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse im Industriepark.

### Kommen Sie aus der Region? Wie gefällt Ihnen die Region Wiesbaden?

Ich bin Badener und stamme aus der Gegend zwischen Rastatt und Karlsruhe. Nach meinem Studium an der TH Darmstadt habe ich mich seit Mai 1989 in verschiedenen Funktionen mit den Celluloseethern beschäftigt und bin auch nach fast 35 Jahren von diesem Arbeitsgebiet fasziniert. Ich wohne in Darmstadt, arbeite in Wiesbaden und lebe sehr gerne mit meiner Familie im Rhein-Main-Gebiet.

**Shin-Etsu**  
SE Tylose GmbH & Co. KG

SE Tylose GmbH & Co. KG

**Unternehmensstruktur:**  
Tochterunternehmen der Shin-Etsu Chemical Co., Ltd.

**Hauptsitz:**  
Tokio, Japan

**Standorte weltweit:**  
Überseestandorte in 22 Ländern

**Umsatz weltweit:**  
21 Mrd. US-Dollar (Geschäftsjahr 2022/2023)

**Mitarbeiter weltweit:**  
ca. 25.700 (03/2023)

**Mitarbeiter Wiesbaden:**  
ca. 570 (10/2023)

**Am Standort seit:**  
1935

**Tätigkeit im Industriepark:**  
Herstellung und Vertrieb von Celluloseethern unter den Markennamen Tylose® und Tylopur®

**Webadresse:**  
[www.setylose.com](http://www.setylose.com)



Um Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren für MINT-Berufe zu begeistern, hat Proবাদis 2022 das gezielte Berufsorientierungsangebot „Girls4MINT“ ins Leben gerufen. Das InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum ist Kooperationspartner und hat auch dieses Jahr wieder Schülerinnen die Möglichkeit geboten, vom 4. bis 7. Juli ihre Stärken in den Berufsfeldern Elektrotechnik, Mechanik, Chemielabor und Informatik zu erproben. Sie erhielten von Cornelia Lentge, ISW-Geschäftsleiterin, spannende Einblicke in ihren persönlichen beruflichen Werdegang. An den Praxistagen konstruierten sie u.a. einen solarbetriebenen Hubschrauber, bauten einen Flaschenöffner und führten Zuckerbestimmungen von Flüssigkeiten durch. Darüber hinaus bekamen die Mädchen interessante Einblicke in die Arbeit der Werkfeuerwehr und der Biologischen Abwasserreinigungsanlage (BARA) des Industrieparks.

Weitere Informationen mit Fotos von den Praxistagen bei InfraServ Wiesbaden gibt es unter <https://www.girls4mint.de/bildergalerie/galerie-wiesbaden/>



Infraserv Wiesbaden spendete Anfang 2023 an das Quartiersmanagement Gräselberg 900 Euro. Die Zuwendung kam den Kindern im Stadtteil Biebrich zugute. Sie wurde im Sommer im Rahmen einer Ferien-Malaktion eingesetzt, die unter Leitung des Quartiersmanagements stattfand. Das Projekt, das in enger Kooperation mit den



Kindertagesstätten im Gräselbergviertel realisiert wurde, erfreute sich reger Teilnahme. Die jungen Talente waren begeistert und konnten ihre Kreativität in vollen Zügen entfalten. Unter der fachkundigen Anleitung der Künstlerin Ulrike Schmidt ließen die Kinder ihrer Vorstellungskraft freien Lauf.



Am 13. Juli öffnete InfraServ Wiesbaden im Rahmen der Veranstaltung „Tag der MINT-Berufe“ ihre Tore für rund 40 Schülerinnen und Schülern aus der Region. Die Aktion richtete sich an Jugendliche der Jahrgangsstufen 8 und 9. Das InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum unterstützte die jungen Gäste dabei, berufliche Chancen in MINT-Berufen für sich zu entdecken, und gab Anregungen für zukünftige Berufsoptionen. Das praktische Werken stand im Vordergrund, um sich selbst zu erproben und Erfahrungen in einigen Ausbildungsberufen zu sammeln. Den Berufsorientierungstag gibt es seit zehn Jahren. Bei der diesjährigen Eröffnung begrüßte die frisch gewählte Wiesbadener Sozialdezernentin Dr. Patricia Becher (SPD) die Jugendlichen und bedankte sich bei den teilnehmenden Unternehmen für ihr Engagement.



Im Juli startete die lang ersehnte Renovierung der Sporthalle auf dem Jürgen-Grabowski-Sportfeld in Biebrich – mit der Folge, dass binnen weniger Tage das gesamte Gebäude komplett geräumt werden musste. Betroffen waren nicht nur der FV Biebrich 02, sondern auch andere Vereine und die von der Betriebssportgemeinschaft (BSG) Kalle-Albert organisierte „Sportabzeichen-Aktion“. Für alle Geräte, Hilfsmittel, Stahlschränke und Unterlagen war ein Ausweichquartier zu finden. InfraServ Wiesbaden gab Ratschläge für geeignete Optionen und erklärte sich bereit, für die BSG und den FV Biebrich 02 die Kosten für die Beschaffung von Containern zu übernehmen, die von den Vereinsvertretern eigenhändig aufgebaut wurden.



Aufgrund stark gestiegener Kosten und Auflagen richteten sowohl die Gibber Kerbgesellschaft für die Ausrichtung der „Gibber Kerb“ vom 14. bis 17. Juli als auch die Organisatoren des Mosburgfestes vom 1. bis 3. September rund um den Schlossparkweiher in Biebrich eine Unterstützungsanfrage an InfraServ Wiesbaden. Beide Veranstaltungen sind in der Region bei Bürgerinnen und Bürgern sehr beliebt und erhielten von InfraServ Wiesbaden finanzielle Unterstützung. Im Gegenzug dafür wurde an gut sichtbaren Plätzen mit einem Banner für Fachkräfte und Auszubildende im Industriepark geworben. Die Gibber Kerbgesellschaft stellte zusätzlich einen Bannerplatz am Herzogsplatz zur Verfügung.

InfraServ Wiesbaden sponserte dem Biebricher Gewerbeverein (BIG) neue Sonnenschirme, die die Sitzgelegenheiten am Biebricher Weinstand am Rheinufer beschatten. „Die neuen Schirme kommen sehr gut an“, bestätigte Markus Michel, Vorsitzender des BIG. Rund zehn Jahre nach der ersten Anschaffung wurden die alten Schirme gegen großflächige Exemplare ausgetauscht, die bei Sonnenschein oder Regenschauern Schutz bieten. Neben dem guten Zweck für die Besucher wird auf den Schirmen für das ISW-Karriereportal und für die Möglichkeiten der Berufsausbildung im Industriepark geworben. Zur Einweihung der Schirme am Weinstand trafen sich Thomas Deichmann, ISW-Unternehmenskommunikation, Markus Michel und Winfried Steinmacher, Winzer und Bürgermeister von Kiedrich im Rheingau.







Auch dieses Jahr beteiligten sich Mitarbeitende und Auszubildende von InfraServ Wiesbaden an der Aktion „RhineCleanUP“ ([www.rhinecleanup.org](http://www.rhinecleanup.org)). Gemeinsam befreiten sie ein Teilstück des Rheinuferes auf Höhe des Industrieparks von dort angespültem oder hinterlassenem Müll. InfraServ Wiesbaden bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern und der ISW-Abteilung Umweltschutz für die gelungene Initiative.



Am 12. September 2023 besuchte eine ukrainische Delegation den Industriepark. Hintergrund war die neu gegründete Städtepartnerschaft zwischen Kamjanez-Podilskyj und der hessischen Landeshauptstadt. Beim Besuch des Industrieparks richtete sich der Blick in die Zukunft. Die Delegierten, darunter der Bürgermeister aus Kamjanez-Podilskyj, Mykhailo Positko, trafen sich mit Jörg Kreutzer (ISW-Geschäftsleiter),

Hazel Niehues (Geschäftsfeldleiterin Immobilien & Infrastruktur) sowie Andre Wiechmann (Geschäftsführer ISW-Technik) für ein informelles Gespräch. Außerdem wurden sie durch den Industriepark geführt. Die Städtepartnerschaft werde, auch dank des Besuchs im Industriepark, einige interessante Anknüpfungspunkte ergeben, erklärte im Nachgang Wiesbadens Oberbürgermeister Gerd-Uwe Mende.

Auch dieses Jahr hatten insgesamt sechs Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Rahmen der Aktionswoche „Du bist BERUFen“ ein Praktikum im ISW-Bildungszentrum zu absolvieren. Das Projekt wurde vom 16. bis 20. Oktober vom Wiesbadener Amt für Soziale Arbeit und dem Rotary Club Wiesbaden organisiert. Ziel ist es, Heranwachsenden eine Möglichkeit zur praxisnahen beruflichen Orientierung zu bieten und gleichzeitig ihr eigenes Potenzial dem Unternehmen zu präsentieren. Die jungen Gäste erhielten die Gelegenheit, praktische Erfahrungen in den Bereichen Chemie und Metall zu sammeln und die Ausbildungsberufe aus erster Hand zu erleben. Das InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum nahm 2023 zum zehnten Mal an diesem Projekt teil.



## Ein Ort für jedermann: das Nachbarschaftshaus Wiesbaden

Entstanden aus einer Bürgerinitiative wurde vor 57 Jahren das Nachbarschaftshaus als eine Stätte der guten Nachbarschaft eröffnet, wo Menschen sich begegnen und vieles gemeinsam erleben können. Gegenseitige Förderung, Eigeninitiative sowie Mitbestimmung schafften über die Jahre ein angenehmes Klima des Miteinanders.

Seit 2008 ist das „Nachbarschaftshaus“ in der Rathausstraße 10 in Wiesbaden-Biebrich auch ganz offiziell das „Mehrgenerationenhaus“ der Landeshauptstadt Wiesbaden. Und das nicht ohne Grund. Das Nachbarschaftshaus Wiesbaden ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der sich zum einen durch die Mitgliedsbeiträge der rund 150 Mitglieder finanziert, aber auch von der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie dem Bund und dem Land Hessen gefördert wird.

In der hauseigenen Kindertagesstätte werden Kinder im Alter von 6 Monaten bis zur Einschulung betreut. Für 10 bis 19-Jährige gibt es das Jugendbildungszentrum mit vielfältigen außerschulischen Bildungs- und Freizeitangeboten. Bei Problemen und

Fragen ist das Nachbarschaftshaus mit einer Beratungsstelle für die Jugendlichen zudem eine gute Anlaufstelle. Darüber hinaus wird auch ein breites und vielfältiges Angebotspektrum für Seniorinnen und Senioren zur Verfügung gestellt.

Das „Treffcafé“ ist für die Verbindung aller Altersgruppen die erste Anlaufstelle. Der Innenhof und der Generationengarten laden bei schönem Wetter dazu ein, die gemeinsame Zeit an der frischen Luft zu verbringen.

Wie der Name bereits vermuten lässt, handelt es sich bei dem „Repair-Café“ um ein Angebot von ambitionierten, ehrenamtlichen Reparateuren vor Ort, die elektrische Geräte wie Lampen, Haushaltsgeräte oder Fahrräder kostenlos reparieren.

Das lange Bestehen des Nachbarschaftshauses zeugt von der hervorragenden Arbeit, die dort seit vielen Jahren geleistet wird. Die ISW-Gruppe ist froh, seit vielen Jahren Kooperationspartner dieses Projektes in der unmittelbaren Nachbarschaft des Industrieparks zu sein.



„Mit InfraServ Wiesbaden verbindet uns eine jahrelange enge Kooperation. Bereits in den 1970er Jahren etablierte sich ein sehr aktiver Kreis von Frührentnern und ihren Familien als feste Besuchergruppen, die hier ihren neuen Lebensabschnitt aktiv planen und gestalten. Hieraus erwachsen vielfältige, fruchtbare Engagements und Angebote. Auch in den Jahren danach waren wir immer sehr eng mit InfraServ Wiesbaden verbunden und durften vielfältige Unterstützung unserer Angebote erfahren. Wir bedanken uns hierfür und hoffen auch auf eine weiterhin vielfältige Kooperation und Unterstützung unserer Arbeit für Biebricher Bürgerinnen und Bürger.“

Johann Schmidt, Geschäftsführer des Nachbarschaftshauses Wiesbaden e.V.

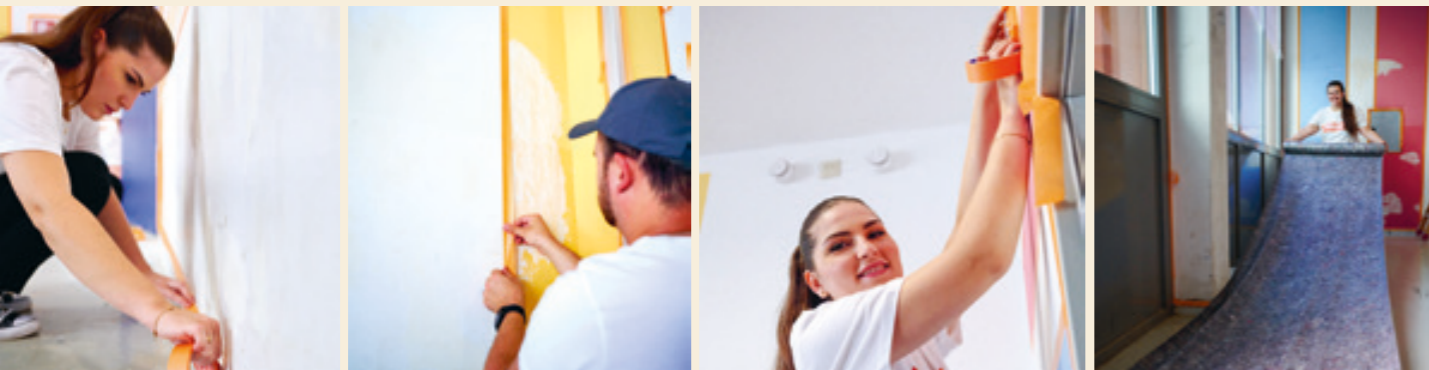
Weitere Informationen zum Nachbarschaftshaus Wiesbaden und seiner Historie finden Sie unter [www.nachbarschaftshaus-wiesbaden.de](http://www.nachbarschaftshaus-wiesbaden.de).







Auch in diesem Jahr war die ISW-Gruppe mit vollem Einsatz bei „Wiesbaden Engagiert“ dabei. Gemeinsam wurde in unserer direkten Nachbarschaft an der Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule ein Projekt zur Verschönerung der Schule umgesetzt (29.06.2023).



Neun Jungforscherinnen und -forscher wurden zum „Jugend-forscht-Perspektivforum“ in den Industriepark eingeladen, um die Ausbildungsangebote des InfraServ Wiesbaden Bildungszentrums und konkret beim Standortunternehmen SE Tylose kennenzulernen (03.07.2023).



Im Rahmen einer Feierstunde wurden insgesamt 22 Sommerabsolventen die Zeugnisse übergeben und sie im InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum (BIZKA) verabschiedet. Sehr erfreulich ist, dass die Übernahmequote stets bei über 90 Prozent liegt (30.06.2023).



Bei hochsommerlichen Temperaturen lud die ISW-Technik die Meister, Betriebsingenieure und Projektmitarbeiter von Kunden und Geschäftspartnern zum Grillen und Netzwerken ein (04.07.2023).



Eine SPD-Delegation, darunter die Ministerpräsidentin des Saarlandes, Anke Rehlinger, und die beiden hessischen SPD-Landtagskandidaten Alexander Hofmann und Ingeborg Groebel, erkundigte sich bei uns über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Herausforderungen bei der Energieversorgung im Industriepark (30.08.2023).



Anlässlich des „Tags des Eises“ am 1. Juli, an dem das köstliche Gefrorene zelebriert wird, wurde allen Mitarbeitenden und Azubis der ISW-Gruppe eine erfrischende und leckere Abkühlung spendiert (03.07.2023).







Im September 2023 haben insgesamt 61 neue Auszubildende ihre Ausbildung im Industriepark bei zehn verschiedenen Standortunternehmen begonnen. Zusätzlich werden mehr als 30 weitere Auszubildende von Bildungspartnern in der Region ihre Ausbildung im Bildungszentrum absolvieren. Die neuen Azubis werden in 16 Berufen und einem Studiengang ausgebildet (01.09.2023).

Beim WISPO-25-Stunden-Lauf war wieder der „InfraServ Wiesbaden Express“ am Start. Das Team aus Mitarbeitenden und Auszubildenden der ISW-Gruppe und Gästen lief für den guten Zweck der Sportförderung im Kurpark Wiesbaden (09./10.09.2023).



In der Vorweihnachtszeit machte ein Süßwarenstand Halt im Industriepark. Alle Kolleginnen und Kollegen und die Auszubildenden der ISW-Gruppe konnten sich köstliche Weihnachtsleckereien abholen (13./14.12.2023).



Koordiniert von Hessen Trade & Invest (HTAI) und dem Hessischen Wirtschaftsministerium besuchte eine hochrangige Delegation aus der chinesischen Partnerprovinz Hunan den Industriepark. Nach einer Rundfahrt durch den Industriepark war der chinesische Standortbetrieb Kingfa Sci. & Tech. (Europe) Gastgeber einer Präsentations- und Diskussionsrunde (20.09.2023).



## Kommende Termine

- Jugend forscht Regionalwettbewerb Hessen West: 24.02.2024
- Girls' Day: 25.04.2024
- Wiesbaden Engagiert: 27.06.2024
- WISPO-25-Stunden-Lauf: 09./08.09.2024



## Ihr Feedback ist uns wichtig

Wenn Sie Anregungen haben oder uns Ihre Meinung zur Mitarbeiterzeitschrift oder zu anderen ISW-Kommunikationsarbeiten mitteilen möchten, melden Sie sich gerne telefonisch bei uns oder senden Sie eine E-Mail an [kommunikation@infraserv-wi.de](mailto:kommunikation@infraserv-wi.de).

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG, Kasteler Straße 45, 65203 Wiesbaden, Telefon 0611 962-01, [www.infraserv-wi.de](http://www.infraserv-wi.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Jörg Kreuzer, Geschäftsleitung

**Redaktion:** Thomas Deichmann, Askin Bulut, Dr. Ute Heinemann, Marcus Kappes, Berfin Önal, Marco Sandig, Jessica Webel, Daniela Welkoborsky

**Druck:** Rhein-Main-Geschäftsdruck

Für dieses Magazin wurde zu 100 % Recyclingpapier verwendet.



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Magazin auf eine durchgehende geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Bei der Verwendung des generischen Maskulinums sind auch weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist. Dieses Magazin enthält Verlinkungen auf Webseiten Dritter, deren Inhalte wir uns nicht zu eigen machen und für deren Inhalte wir keine Haftung übernehmen.



## Ihre und deine Karriere bei InfraServ Wiesbaden

**Unser Berufsangebot** ist so vielfältig wie unsere Dienstleistungen und Services. Im Industriepark Wiesbaden wird es nicht langweilig, kein Tag ist wie der andere. Das macht uns aus und das macht uns Spaß!

**Techniker, Handwerker, Feuerwehrleute und Ingenieure finden bei uns ebenso ihren Platz wie IT-Spezialisten, Einkäufer, Kaufleute und andere Experten aus den verschiedensten Bereichen.**

ISW TECHNIK

ISW INFRASERV WIESBADEN



Du hast deinen **Abschluss** (bald) in der Tasche, aber noch keine Idee, wie es weitergehen soll? Dann komm zu uns!

**Bewirb dich bei uns für eine Berufsausbildung oder sammle bei einem Praktikum erste Erfahrungen und finde heraus, was zu dir passt!**



Informationen über deine Ausbildungsmöglichkeiten bei uns und unser Bewerbungsportal findest du auf unserer Website. Wir freuen uns übrigens sehr über deine Empfehlungen im Freundes- und Familienkreis.



/BIZKA.Ausbildung



/bizka.de



[www.bizka.de](http://www.bizka.de)